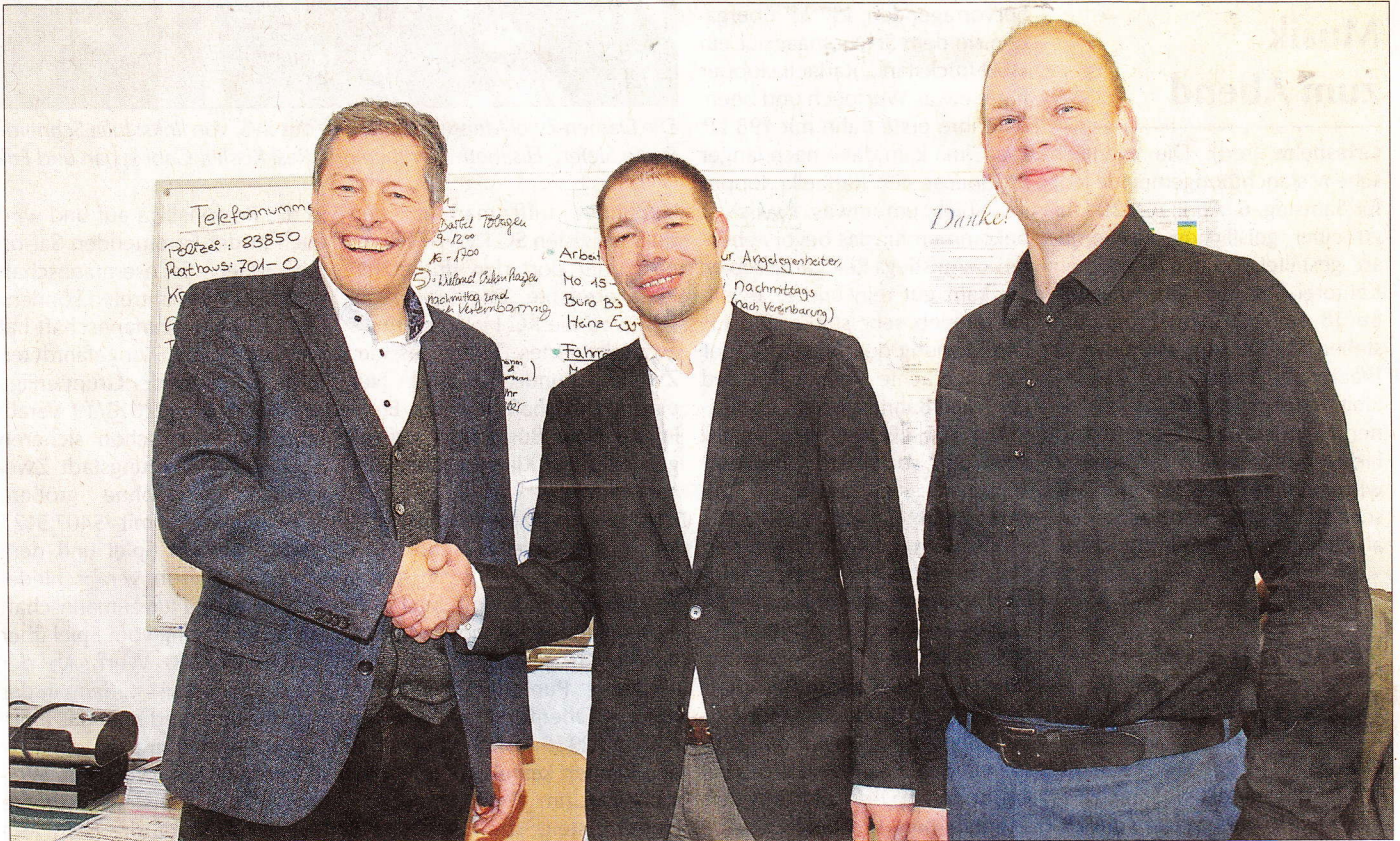


Ein Jahr gemeinsam am Runden Tisch

Wie Geflüchtete in Griesheim betreut werden



Diplom-Soziologe David Skurowski (Mitte), Leiter des Büros „Flucht und Integration“ in der Bunsenstraße mit Bürgermeister Geza Krebs-Wetzl (links) und Björn Voß vom Sozialkritischen Arbeitskreis. gu-foto

Griesheim (gu). Mit viel Know How, einem Runden Tisch und Engagement zu Austausch und Kooperation mit allen Akteuren arbeiten in Griesheim unterschiedliche Institutionen Hand in Hand für eine Integration der Flüchtlinge.

Auf Einladung von Bürgermeister Geza Krebs-Wetzl trafen sich im März 2018 in Griesheim zum ersten Mal die beteiligten Akteure der Flüchtlingsarbeit am Runden Tisch. Vertreten sind seitdem der Landkreis Darmstadt-Dieburg, die Betreiber der Griesheimer Gemeinschaftsunterkünfte, der Arbeitskreis Asyl Griesheim, der Sozialkritische Arbeitskreis Darmstadt (SKA), der Träger für die Beratung und Betreuung der Flüchtlinge, die Polizeistation sowie die Stadt Griesheim. Der Bürgermeister leitet die Treffen des Runden Tisches, hakt kritisch nach, denn „gelingende Integration ist für ein gesamtgesellschaftliches Miteinander unerlässlich.“ Durch seine Leitung unterstreicht er die Bedeutung dieses Themas, wie

auch die zentrale Rolle des Runden Tisches. Der erste Jahrestag des Runden Tisches wurde am vergangenen Donnerstag konstruktiv begangen.

Seit einem Jahr geht die Stadt Griesheim in der Flüchtlingsbetreuung einen eigenen Weg. Indem sie die Verantwortung für die soziale Betreuung der in Griesheim lebenden Flüchtlinge vom Landkreis übernommen hat, konnte eine erfolgreiche Kombination von professioneller Betreuung, ehrenamtlichen Helfern und städtischen Stellen zur Integration der Flüchtlinge sichergestellt werden. Als Stadt die soziale Betreuung der Flüchtlinge selbst zu übernehmen und sich mit dem Sozialkritischen Arbeitskreis (SKA) im Vergabeverfahren einen in der Flüchtlingsarbeit erfahrenen und kompetenten Träger ins Boot zu holen, hat für Bürgermeister Geza Krebs-Wetzl Modellcharakter. So könne man am Runden Tisch alle Probleme direkt ansprechen und manchmal bedürfe es nur kleiner Veränderungen, die eine spürbare

Verbesserung bringen. So habe sich beispielsweise durch das Einführen von personalisierten Toiletten die Sauberkeit drastisch verbessert, erzählte der Bürgermeister am Jahrestag des Runden Tisches.

Das mehrsprachige, hauptamtliche Team des SKA arbeitete von Anfang an auf Augenhöhe mit dem Griesheimer Asylkreis, ist stets ansprechbar und lösungsorientiert, lobte das Stadtoberhaupt. Eine besondere Stärke des SKA liege darin, dass über Drittmittel zusätzliches Personal für Integrationsprojekte gewonnen wird. Durch die Kooperation mit der Polizeistation konnte eine wöchentliche Sprechstunde der Polizei mit dem Schutzmann vor Ort in den Gemeinschaftsunterkünften eingerichtet und im Februar 2019 eine Informationsveranstaltung für die Ehrenamtlichen des Arbeitskreises Asyl durchgeführt werden. Auch die Betreiber der großen Unterkünfte bringen sich regelmäßig mit Vorschlägen und Initiativen ein. Ihr Personal unterstützt die

kleinräumige Integration durch steten Einsatz um den Hausfrieden, die Pflege der Häuser und des Außengeländes. Inzwischen wurden in Kooperation mit dem Arbeitskreis Asyl Außengrills aufgebaut und ein Spielplatz errichtet.

Die Stadt Griesheim unterstützt die Flüchtlingsarbeit vor Ort mit eigenem zusätzlichen Personal. Zuerst mit der langjährigen Asylbeauftragten Bärbel Schmidt und seit August 2018 mit dem Diplom-Soziologen David Skurowski und dem dafür neu eingerichteten Büro „Flucht und Integration“.

Der Landkreis, der hierfür unentgeltlich einen Raum in der Gemeinschaftsunterkunft zur Verfügung stellt, der Asylkreis, die Betreiber und der Sozialdienst des SKA profitieren von dieser Maßnahme, haben sie doch einen Praktiker vor Ort, der über die Gegebenheiten Bescheid weiß, Abläufe kennt, einen direkten Draht zur Stadtverwaltung hat und bei Konflikten ad hoc vermitteln kann.